

02. Dezember 2018, 15:26 Uhr

02. Dezember 2018, 15:26 Uhr Update: 23. Dezember 2018, 03:33 Uhr

Bekommt Schloß Stetten bald eine Gerst-Sternwarte?

Künzelsau Ein Gesetz ebnet jetzt den Weg für die Sternwarte auf Schloß Stetten. Außerdem sollen die Windräder Abschaltvorrichtungen erhalten. Der Bundesrat muss dem Gesetz jedoch noch zustimmen.

Von *Thomas Zimmermann*



Christian von Stetten ist dem geplanten Bau einer Sternwarte einen großen Schritt nähergekommen. Denn mit den Änderungen des Erneuerbaren-Energien-Gesetzes, die der Bundestag am vergangenen Freitag beschlossen hat, werden auch die Windkraftanlagenbetreiber gesetzlich dazu verpflichtet, Transponder-Abschaltanlagen in die Windräder einzubauen.

Größtes Hindernis für die geplante Sternwarte waren bisher die Blinklichter im 2016 erbauten Windpark in Braunsbach-Zottishofen. Die Lichter würden die Sternengucker auf dem Gelände des in Luftlinie nur zwei Steinwürfe entfernten Schloß Stetten empfindlich stören und den Betrieb der Sternwarte unmöglich machen.

"Alle Windkraftanlagen, die ab Januar 2020 an den Start gehen, müssen nun verpflichtend mit einem Transponder ausgerüstet sein, der das Blinklicht automatisch einschaltet, wenn sich ein Flugzeug nähert", erläutert Christian von Stetten die Gesetzesinitiative. Die bereits bestehenden Anlagen müssen bis zum 1. Januar 2021 nachgerüstet werden. "Spätestens dann scheinen über Hohenlohe nur noch der Mond und die Sterne. Dann steht der Sternwarte nichts mehr im Wege", freut sich von Stetten.

Alexander Gerst als Namenspate

Den Schlüssel für die Eingangstür der zu bauenden Sternwarte hat von Stetten bereits an Alexander Gerst übergeben, der die nach ihm benannte Einrichtung auch eröffnen soll. Kurz vor dem Start hatte der Künzelsauer Astronaut seinen Freund angerufen und ihm vorgeschlagen, den Schlüssel mit ins All zu nehmen.



Hier soll die Sternwarte erbaut werden. Die Baugenehmigung hält Christian von Stetten bereits in der Hand. Doch die Blinklichter der Windräder im Hintergrund stören den Blick ins All. Foto: Thomas Zimmermann

"Da ich auf dem Weltraumbahnhof in Baikonur nur meinen Haustürschlüssel dabei hatte, hab ich ihm den zukommen lassen. Das Schloss bauen wir dann in die Sternwarte ein, wenn sie steht. Ich habe meiner Frau bereits gebeichtet, dass wir unsere Türschlösser austauschen müssen", sagt der CDU-Bundestagsabgeordnete lächelnd.

Schlüssel als Glücksbringer für die Sternwarte

Es gehört zur guten Tradition, dass die Astronauten auch einige Glücksbringer mit ins All nehmen. Offenbar hat der Schlüssel auch dem lange geplanten Bau Glück gebracht. Deshalb will von Stetten in den nächsten Wochen auch endgültig die Weichen für den Baustart stellen. Allerdings muss der Bundesrat der Vorlage noch zustimmen. "Ich gehe davon aus, dass das Gesetz in den nächsten drei Monaten unterschrieben ist, dann gründen wir auch formell den Förderverein für die Sternwarte und gehen in die konkrete Planung", unterstreicht der 48-jährige.

Dutzende Bürger aus dem Hohenlohekreis, darunter auch einige Unternehmer, haben sich bereits in die Mitgliederliste des Vereins eingetragen. Das Gelände auf dem Schlossareal, direkt neben der Solaranlage gelegen, wird von Wolfgang und Christian von Stetten kostenlos zur Verfügung gestellt. "Auch den Rohbau werden wir über unsere Stiftung finanzieren und ich gehe davon aus, dass die EnBW die Radaranlagen schon früher einbaut, so dass der Bau bereits im nächsten Jahr starten kann", sagt der Bundestagsabgeordnete.

Förderverein zur weiteren Finanzierung

Die Ausstattung der Sternwarte und die Qualität von Teleskop und Kuppel wird dann davon abhängen, wie viel Geld der Förderverein zusammenbringt.

Geld für den benötigten Strom müssen die Fördervereinsmitglieder allerdings nicht aufbringen. Dafür sorgt die benachbarte Solaranlage auf dem Schloss. "Das wird die erste Sternwarte, die komplett mit Solarstrom betrieben wird", betont Christian von Stetten. "Sie wird in der Versorgung völlig autark sein", verspricht er.

Im Jahr 2020 soll das Planetarium dann fertiggestellt sein und von Alexander Gerst offiziell eingeweiht werden. Den Schlüssel hat der Künzelsauer Astronaut ja bereits.